№ 5080. Freitag, 2. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.



Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem App.-Ger.-Vice-Präsidenten a. D. Dr. v. Rönne zu Glogau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Ober-Bürgermeister Cassian zu Hanau und dem Reg.-Haupt-Kassen-Kassirer a. D. Heidemann zu Fülme den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Rechnungsrath Eßmann zu Münster den K. Kronen-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer Seidemann zu Reichenbach das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Schullehrer Kiehl zu Rückgarben und dem Kämmerei-Beamten Laurenz zu Linden die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Hauptmann Grafen zu Eulenburg die Kammerherrn-Würde zu verleihen und zugleich denselbeu zum Hofmarschall Sr. K. H. des Kronprinzen zu ernennen; der Wahl des Gymnasial-Lehrers Dr. Winter in Wittenberg zum Director des Gymnasiums in Burg die Bestätigung; und dem Salinen-Kassen-Rendanten Ladebeck zu Artern bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste den Character als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Paris, 2. Oct. Laut einem offiziösen Communiqué steht Frankreich von jeder Intervention in Spanien ab. Das Bulletin des „Moniteurs“ theilt aus Madrid vom 1. October mit, daß die erwarteten Generale dort nicht eingetroffen seien. Serrano meldete, er fürchte Unordnungen, wenn er jetzt die Truppen verlasse. Zwischen den Parteien herrscht anscheinend keine Einheit. Corunna und ganz Galizien pronuncirten und setzten eine provisorische Junta ein.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Schleswig, 1. Oct. In Stelle des Professor Hensen ist heute hier der vom liberalen Centralcomité in Kiel empfohlene Herr Wiese-Koltoff einstimmig zum Abgeordneten für den preußischen Landtag gewählt worden, in den beiden nordschleswigschen Wahlkreisen sind die früheren Abgg. Krüger-Besthoft und Ahlmann-Westemünde (beide Dänen) wiedergewählt. (N. T.)

Brüssel, 1. Oct. Nach dem heute ausgegebenen Bülletin hat der Kronprinz eine günstige Nacht gehabt. Die vor 8 Tagen signalisirte Besserung bestätigt sich. (W. T.)

Dresden, 1. Oct. Der Bau der Eisenbahnstrecke Chemnitz-Aue-Adorf ist durch eine Privatgesellschaft gesichert. Die Herren Green und Sullivan in London und Director Lehmann in Berlin haben bereits die durch Landtagsbeschluß vorgeschriebene Caution beim Ministerium bestellt. (W. T.)

Eine bunte Musterkarte.

Wenn man sich den jeweiligen Stand der Bestrebungen zur Lösung der sogenannten Arbeiterfrage in Deutschland klar machen will, so ist das keine Kleinigkeit mehr. Nicht etwa weil eine große Zahl von Recepten vorhanden wäre, durch welche man sich zu arbeiten hätte, sondern weil namentlich in jüngster Zeit sich unter den deutschen Arbeitern, die sich überhaupt an der Förderung der Arbeiterinteressen betheiligen, ein Bild entwickelt, das sehr viel Aehnlichkeit mit dem verräth, welches die preußische und die norddeutsche Volksvertretung in den letzten Jahren geboten. Man weiß sich fast kaum mehr unter den vielen Fractionen und Fractiönchen zurechtzufinden.

Anfangs gab es bekanntlich seit dem Wiedererwachen gemeinnütziger Strebsamkeit auf diesem Gebiet nur eine Richtung. Man faßte die Mängel der wirthschaftlichen Lage, des intellectuellen und moralischen Zustandes der großen Mehrzahl, welche die sogenannten arbeitenden Klassen ausmachen, ins Auge und bemühte sich jedem einzelnen Mangel mit dem geeignet scheinenden Mittel abzuhelfen. Sparsamkeit, bessere Wirthschaft, genossenschaftliche Hilfe gegen die Uebel, welche den Arbeiter heimsuchen und denen der Einzelne, auf sich allein angewiesen, nicht abzuhelfen vermag, genossenschaftliche Einrichtungen, die dem Arbeiter gestatten, aus seinen Einnahmen so viel wie möglich Wohlbefinden zu gewinnen, all das sollte der Arbeiter zunächst selbst in Anwendung bringen. Ferner wurden genossenschaftliche Unternehmungen ins Leben gerufen, die die Lücken der Bildung ausfüllen und eine allgemeine geistige und sittliche Hebung der Arbeitermassen zu Wege bringen sollten. Endlich machte man sich ernstlich an die uns nothwendigen volkswirthschaftlichen Reformen und wirthschaftlichen Verbesserungen, welche eine schnellere Zunahme des Volksvermögens und Volkserwerbs in Aussicht stellen, daher auch den Arbeitern sowohl eine natürliche Erhöhung ihres bisherigen Lohns als auch durch Verbilligung der Production und des Umsatzes eine bessere und reichlichere Versorgung mit sämmtlichem Lebensbedarf garantiren.

Diese Bemühungen brauchen an sich Zeit um Früchte zu tragen. Um so mehr dann, wenn diejenigen, denen sie vorzugsweise zu gut kommen sollen, nur sehr allmälig und nicht grade sehr zahlreich sich denselben anschließen oder sie unterstützen. Kein Wunder also, daß manchem die Geduld bald riß, wenn er glaubte, das Arbeiterparadies läßt sich im Sturm erobern. Lassalle war es vorbehalten, diese Ungeduldigen um eine alte Fahne zu sammeln. Seitdem gab es zwei Parteien. Die Socialisten, welche sich nach ihrem Führer Lassalleaner tauften und die, welche auf dem älteren Wege weiter zu arbeiten fortfuhren. Sie nannten sich Schulzeaner, weil Schulze-Delitzsch unter denen, welche den Anstoß zu der neuern selbstthätigen Emancipationsbewegung unter den Arbeitern gegeben, am meisten hervorragte.

Diese Parteigruppirung fand vor wenigen Jahren statt. Aber heute ist sie längst antiquirt. Heute giebt es, schlecht gezählt, drei socialistische Hauptgruppen. Herr Schweitzer hier, dort Herr Fr. Mende und die Frau Gräfin Hatzfeld, dort endlich die Herren Liebknecht, Bebel und Genossen, jede dieser drei Gruppen hat ihre eignen Wege und es scheint, Herr Eichhoff in Berlin und die „Zukunft“ sind im Begriff, eine vierte zu etabliren. Ueberdies giebt es noch viele kleinere Fractiönchen und viele Wilde in dem großen socialistischen Bunde, die Jedes ihr separates Programm in der Tasche führen, darunter Herr Braß, Hauptofficiöser unseres jeweiligen Ministeriums, Herr Geh. Rath Wagener und wer weiß, welche andere großen und kleinen, allgemeinen oder lokalen Größen. Auch die andere Seite, die Schulzeaner, scheinen nicht mehr alle einer Fahne zu folgen, obgleich hier das allgemeine Princip ebenso ein festeres allgemeines Band hergiebt, wenn auch andere Umstände nach dieser oder jener Richtung eine Sonderung erkennen lassen. Nehmen wir dazu noch, daß es ein katholisches und ein specifisch evangelisches Programm zur Lösung der Arbeiterfrage giebt, die ebenfalls an Zahl nicht unbedeutende Anhänger auf deutschen Boden gefunden, so haben wir eine ziemlich bunte Musterkarte von Bestrebungen, die alle das eine Ziel verfolgen, die Lage der Arbeiter soll verbessert werden, die aber alle in der Wahl der Mitteln mehr oder weniger sehr scharfe Gegensätze bilden.

Die Bewegung ist hiemit auf den Punkt gekommen, wo man klar erkennt, was ihr noch fehlt, um sie vor einer der schlimmsten Verirrungen, vor der Verzettelung der Kräfte, die gerade dieser Bewegung so großen Eintrag thun würde, zu bewahren. Es fehlt Klarheit und Nüchternheit. Dies objectiv festzustellen, ist eine Hauptaufgabe im Augenblick. Ihre Lösung wird die Hohlheit aller ungerechtfertigten Wege und Forderungen an den Tag bringen.

BAC. **Berlin,** 1. Oct. [Der Zusammentritt des Preußischen Landtags] soll nach der Ankündigung der „Prov.-Corr.“ auch in diesem Jahre nicht vor dem 8. November erfolgen. Es wird daher abermals der Fall eintreten, daß das Budget entweder trotz Verfassung und Indemnitätsgesetz nicht vor dem Beginn des Etatsjahres zu Stande kommt, oder zum Nachtheil der Berathung und der übrigen parlamentarischen Geschäfte in ungebührlicher Eilfertigkeit festgestellt werden muß. In der vorigen Session wurde von der Regierung die bündigste Zusicherung ertheilt, daß die Vorlegung des Budgets in Zukunft rechtzeitig erfolgen solle, und Graf Bismarck stellte zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmung die im Abgeordnetenhause wiederholt angeregte Verlegung des Etatsjahres auf den 1 Juli für den Norddeutschen Bund und für den Preußischen Staat in Aussicht. Aber im Reichstage ist kein Schritt dazu geschehen, und eine rechtzeitige Einberufung des Landtages, um das Budget vor dem 1. Januar festzustellen, scheint auch diesmal nicht erfolgen zu sollen. Die Abwesenheit der Minister und ihrer Räthe während der Sommermonate wird es immer schwierig machen, das Budget früh genug vorzulegen, damit eine ordnungsmäßige Behandlung desselben in der Kammer bis Weihnachten beendigt werden kann, und, um einen dem Gesetz entsprechenden Zustand zu sichern, wird doch Nichts übrig bleiben, als den Anfang des Etatsjahres auf den 1. Juli zu verlegen. Dann würde regelmäßig der Reichstag in der Zeit vom November bis zum Januar, und der preußische Landtag vom Februar ab seine Sitzungen halten, und würden in beiden die finanziellen Geschäfte neben den übrigen vor dem 1. Juli ihre vollständige Erledigung finden können.

LO. **Berlin,** 1. Oct. [Graf Eulenburg.] In wenigen Wochen wird der Landtag versammelt sein und noch ist Alles still von den großen Reformen in der Provinzial-, Kreis- und Gemeinde-Ordnung, welche die Thronrede vor einem Jahre bei der Eröffnung des Landtages und der Minister im Verlauf der Verhandlungen zugesagt haben. Daß es sich auf vielen Punkten nur um ein Provisorium handelte, erklärte der Minister des Innern bei den verschiedensten Gelegenheiten und daß das Provisorium in diesem Jahre zu Ende geführt werden müsse, darüber ließ er nicht den geringsten Zweifel. Das Jahr ist nun zu Ende, das Provisorium besteht nicht allein noch, sondern es verlautet noch nicht ein Wort über einen Plan zum Definitivum, das an seine Stelle treten soll. Wenn man in den dem Ministerium näherstehenden Kreisen die Sache zur Sprache bringt, so erhält man seit einiger Zeit die Antwort, daß Alles vorläufig bis zum Rücktritt des Grafen Eulenburg vom Ministerium des Innern verschoben sei, der in nächster Zeit zu erwarten sei. Graf Eulenburg bleibe bei seinem alten Wunsche, wieder in die diplomatische Karriere einzutreten und dieser Wunsch werde auch in nächster Zeit seine Erfüllung finden. Seinem Nachfolger bleibe es dann überlassen die neuen Organisationen zu schaffen. Ausdrücklich ist dabei zu bemerken, daß diese Auffassung der Verhältnisse von den Freunden und Anhängern des Grafen Eulenburg ausgeht, die damit eine Entschuldigung für die Nichtvorbereitung der in Aussicht gestellten Organisationsgesetze ausdrücken wollen. Wie weit die Aussichten des Grafen Eulenburg auf den Gesandtschaftsposten in Petersburg oder Paris begründet sind, wissen wir nicht. Aber wir glauben auch nicht, daß die auffällige Verbreitung dieser Nachricht mit seinen bessern Aussichten in Verbindung steht. Wir schließen daraus nur, daß in der That noch gar keine Vorlagen an den Landtag in dieser Beziehung vorbereitet sind, und daß wir noch ein weiteres Jahr in einem Zustande bleiben, der von dem Ministertisch selbst als unhaltbar bezeichnet wurde.

Was bezweckt die Kindergärtnerei? Was thun die Kinder im Kindergarten?

Fröbel will, daß die Erziehung des Kindes bei der Pflege des Thätigkeitstriebes anknüpfe. Dem Kinde ist das Spiel Arbeit. In dem Spiel entwickelt sich das Kind naturgemäß; alle seine Fähigkeiten und Neigungen kommen beim Spiel zur Erscheinung und Anwendung. Wie uns durch die Arbeit des erwachsenen Menschen und auch der Art, mit welcher er die Arbeit ausführt, dessen ureigenstes Wesen entgegen tritt, so erkennen wir auch bei dem Spiel des Kindes, wenn wir es aufmerksam beobachten, dessen Eigenthümlichkeit, Temperament und Fähigkeiten. Im Spiel zeigt sich das Kind als ein gemüthloses oder gemüthvolles, tiefes oder oberflächliches, klares oder zerstreutes, schwankendes oder selbstständiges Wesen. Die Aufgabe des Erziehenden ist es, das Kind bei dem Spiel zu beobachten, um bei Wahrnehmung der verschiedenen Erscheinungen entweder zu hemmen oder zu fördern, und den Neigungen, wie Anlagen des Kindes eine naturgemäße Richtung zu geben. — Das, was bisher und jetzt noch den Kindern zum Spiel gegeben wird, ist ganz und gar nicht dazu geeignet, den Thätigkeitstrieb der Kinder zu entwickeln und zu bilden. Die fertigen, kostbaren Spielsachen, mit denen zärtliche Eltern die Weihnachts- und Geburtstagstische überladen, sind eher danach angethan, im Kinde Langeweile und Uebersättigung zu erzeugen, als es zu unterhalten und seinem natürlichen Bedürfniß, „thätig zu sein“, entgegenzukommen. Die Kinder-Gärtnerei will das Kind zu einem selbstdenkenden und selbstthätigen Wesen erziehen und benutzt als Mittel zu dem Zweck das Spiel als das fruchtbarste und natürlichste Bildungsmittel im ersten Kindesalter und giebt dem Kinde zum Spiel die einfachsten Mittel, als Bauklötzchen, Stäbchen, Erbsen, Papierstreifen, feuchten Thon u. s. w. Wohl haben die Kinder vor Fröbel gespielt und spielen auch noch ohne Fröbels Methode, aber man hat bisher dem Spiel nicht diese tiefe Bedeutung beigelegt und ihm daher auch nicht die nöthige Aufmerksamkeit zugewendet. Fröbels Verdienst ist es, das Kinderspiel dem Willkürlichen und Zufälligen enthoben und es zum fruchtbaren Erziehungsmittel gemacht zu haben.

Aus der Beantwortung der ersten Frage ergiebt sich die Antwort auf die zweite: Die Kinder spielen in dem Kindergarten unter der Anleitung von erwachsenen Personen. Ehe ich von den Spielen spreche, möchte ich einem Einwurf begegnen, der den Fröbel'schen Spielen oft gemacht wird, „sie seien zu systematisch.“ — System ist allerdings in seinen Spielen, aber es konnte einem Mann, wie Fröbel, der die Wesenheit des Kindes so genau kannte und also wohl wußte, wie verhaßt dem Kinde alle Systematik ist, nicht einfallen, mit der Systematik, die er seiner Methode zum Grunde legte, die Kinder plagen zu wollen. Das System ist für die Erziehenden, es soll sie zum Denken anregen, soll sie lehren, die Erziehung nicht nach Laune und Willkür zu leiten, sondern dabei ganz bestimmten Gesetzen zu folgen. Führen die Erziehenden das System aus ohne die Idee, werden die Kinder allerdings schlecht berathen sein; Arbeiten sie aber nach Fröbel's System in seinem Sinne, so wird erreicht, was er anstrebt. Die Spiele im Kindergarten scheiden sich in freie Spiele, Bewegungsspiele und in solche, welche die Kinder sitzend ausführen, als Bauen, Stäbchenlegen, Zeichnen, Ausstechen, Ausnähen, Ausschneiden, Flechten, Papierfalten, Erbsenarbeiten, Modelliren in Thon und was sonst noch die Phantasie einer Kindergärtnerin erfindet oder ihre Erfahrung für zweckmäßig lehrt. Es versteht sich von selbst, daß die Kindergärtnerin bei Ausführung dieser Spiele der Phantasie des Kindes ganz freien Spielraum läßt, daß sie nur durch Fragen anregt und die vielfältig an sie gerichteten Fragen eingehend beantwortet. Sie wird allerdings den Kindern zeigen, wie sie es zu machen, dieses oder Jenes zu bauen, zu zeichnen, modelliren u. s. w. haben, aber sie wird eben nur Anleiten, ohne das Kind in seiner freien Produktion zu hindern. Alle diese Spiele bieten reichen, unerschöpflichen Stoff zur Unterhaltung. Sie bauen z. B. ein Kinderbettchen — ein Bauklötzchen ist das „Kindchen“ — ein andres ist das Deckbett — das Kindchen wird hineingelegt, zugedeckt, dann wieder geweckt, herausgenommen, gewaschen, angezogen — und geht dann in den Kindergarten u. s. w.; die Kinder stellen durch Worte und Hantierung des Bauklotzes ihr eignes Thun und Treiben während des ganzen Tages dar; oder es wird ein Taubenhaus gebaut und daran Unterhaltung geknüpft: Was ist ein Taubenhaus? Wer hat Tauben gesehen? Wie sehen sie aus? (wobei die verschiedenen Farben zur Sprache kommen). Wo fliegen sie hin? Was machen sie draußen? Was fressen sie? Kennt ihr noch andere Vögel u. s. w. In dieser Weise werden auch bei den anderen Spielen Gespräche geführt; nur bei einzelnen Beschäftigungen, wie z. B. Flechten, Zeichnen, Ausnähen und Ausstechen haben die Kinder sich still zu verhalten. Dieses sei denen gesagt, die da meinen, der Kindergarten bilde bei den Kindern Geschwätzigkeit heraus.

Mit diesen Spielen, bei denen die Geschicklichkeit der Hände und der Gesichtssinn besonders gebildet werden, wechseln die Bewegungsspiele, die von Gesang begleitet werden, ab. Zunächst werden kleine Turn- und Marschübungen vorgenommen, die sich allerdings nur auf grade Haltung, Auswärtsgehen, taktmäßige Bewegung der Füße und Hände beschränken. Nicht allein Kräftigung der Glieder und Muskeln, sondern auch Gewandtheit und Anmuth in der Bewegung wird dadurch bezweckt. Auch bei diesen Bewegungsspielen kommt Fröbel wieder einem natürlichen Bedürfniß der Kinder entgegen, dem Nachahmungstrieb. Die Kinder stellen bei diesen Spielen dar, was ihnen in dem Liede, welches sie singen, erzählt wird. Es ist den Kindern eigen, erwachsenen Personen, wie auch Thieren, in deren Thun und Treiben nachzuahmen; ja sie finden in solchen Nachahmungen ein ganz besonderes Vergnügen So werden ihnen denn im Kindergarten solche Spiele gegeben, in denen das Erlebte wie Erzählte von ihnen selbst durch die Darstellung zur Anschauung gebracht wird; z. B. die Beschäftigung der verschiedenen Handwerker, oder des Bauern, wobei sie, das Lied singend: „Wollt ihr wissen, wie der Bauer seinen Hafer aussät“ ꝛc., die Thätigkeit des Säens, dann des Mähens, Dreschens, Mahlens und zuletzt das Kneten des Teiges nachahmen. Oder sie ahmen in den Spielen Thieren nach

— [Austritt aus dem Handelstage.] Nach der „Frankf. Ztg." haben die Handelsgremien (Handels- und Fabrikräthe) von München und Nürnberg ihren Austritt aus dem Deutschen Handelstage erklärt.

— [Frhr. v. d. Heydt] ist heute nach Varzin gereist — ein Beweis dafür, daß der Ministerpräsident Graf Bismarck so weit hergestellt ist, um sich mit Staatsgeschäften zu be-beschäftigen. (Krzztg.)

— [Nicht bestätigt.] Der von den Stadtverordneten zu Wegeleben zum Stadtrath gewählte Oekonom Brinkmann ist von der Regierung zu Magdeburg nicht bestätigt worden.

— [Die Magdeburger Privatbank.] Die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil zweiter Instanz in der Angelegenheit der Magdeburger Privatbank ist dieser Tage vom Obertribunal zurückgewiesen worden. Das Fortbestehen der Bank ist dadurch außer Frage gestellt.

* [Marine.] S. M. Dampfkanonenboot „Delphin" ist am 30. Sept. von Algier in See gegangen.

Elberfeld, 1. Oct. [Verurtheilung.] Die Appellkammer des Zuchtpolizeigerichts hat heute das Urtheil der ersten Instanz, welches den Dr. Schweitzer in Berlin wegen seiner Flugschrift „Capitalgewinn und Arbeitslohn" zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, bestätigt.

Frankfurt a. M., 29. Sept. [Zur Consistorialfrage.] Nach einer Verordnung des Regierungspräsidiums in Kassel vom 1. Sept. d. J., die in dem hiesigen Amtsblatt vom 5. Sept. durch den Geh. Regierungsrath von Prittwitz in Wiesbaden öffentlich bekannt gemacht worden ist, sollen vom 1. Oct. an die Angelegenheiten der höheren Unterrichts-Anstalten der Provinz Hessen-Nassau von den K. Regierungen in Kassel und Wiesbaden auf das K. Provinzialschulcollegium in Kassel übergeben. Unter den angeführten Schulen befinden sich auch die hiesigen höheren Unterrichtsanstalten, und es ist bereits der Provinzialschulrath Dr. Rumpel aus Gütersloh, jetzt in Kassel, zur Beaufsichtigung der hiesigen Schulen hier gewesen. Das vereinigte evangelisch-lutherische Consistorium, dem seither die Oberaufsicht über die hiesigen Schulen gesetzlich zustand, hat gegen die Verordnung des Oberpräsidiums höheren Orts Protest eingelegt, indem es von der Ansicht ausgeht, daß ihm, so lange es gesetzlich noch als Staatsbehörde besteht, auch alle diejenigen Rechte verbleiben müssen, die ihm seither zugestanden haben. Am allerwenigsten aber glaubt man, daß der Rechtsbestand der hiesigen Consistorien durch eine bloße Verordnung könnte beseitigt werden. (Elb. Z.)

England. London, 1. Oct. [Tagesbericht.] Der Minister-Präsident Disraeli ist hier wieder eingetroffen. — Nach dem „Standard" soll der Präsident Johnson den Großbritannischen Gesandten in Amerika in Kenntniß gesetzt haben, daß er im Monat März nach England kommen werde. — Die „Times" bestätigt die Nachricht des „Broad Arrow", daß das Kriegsministerium und das Ober-Commando der Armee eine beträchtliche Reduction des Heeres zu Neujahr beschlossen habe. Zuerst sollen die meisten Depotbataillone abgeschafft und die Truppenbestände in Canada und Australien bedeutend vermindert werden. Einem Gerüchte zufolge besteht die Absicht, bald sämmtliche Truppen von dort zurückzuberufen, weil England den großen Colonien die Pflicht auferlegen wolle, ihre Vertheidigung selbst zu übernehmen. Es soll ferner beabsichtigt sein, auf Malta eine Garnison für Marinesoldaten zu errichten, damit die dort stationirten Infanterie-Regimenter anderweitig Verwendung finden können. — Nach einem Berichte des Ausschusses für die Verwaltung der Stadt London hat sich für das Quartal vom 1. Juli bis 30. September eine Einnahme von 15,119,005 Pfd. Sterl. ergeben; gegen dasselbe Quartal des vorigen Jahres ein Ueberschuß von Lstr. 205,265, welcher durch den erhöhten Ertrag der Einkommensteuer entstanden ist. Die Einnahme für Zoll, Accise und Stempel haben wieder abgenommen. — Die Legung des unterseeischen Kabels zwischen Malta und Alexandrien in den tiefen Stellen der See ist geglückt. (N. T.)

— [Aus Bombay], 8. Sept. wird gemeldet: Der Sturm auf die Citadelle von Kabul und die Einnahme derselben wird offiziell bestätigt. Die Truppen haben das Fort Azim Khan's am Kurumflusse zerstört. — In Calcutta ist die Cholera ausgebrochen; und es werden Vorkehrungen gegen die Verbreitung derselben getroffen. — Aus Neuseeland wird berichtet, daß 150 Maors, die auf der Chatham-Insel gefangen halten wurden, nach Mainland entflohen; sie griffen eine Schanze an, tödteten den Capitain und 10 Mann; andere Eingeborne haben sich den Rebellen angeschlossen; zu ihrer Bekämpfung sind Freiwillige aufgeboten, und es ist bereits zu mehreren Scharmützeln gekommen. (N. T.)

Liverpool, 30. Sept. [Aus Haiti] vom 7. Sept. wird berichtet: Salnave hatte die bedeutendsten festen Plätze wieder in seiner Gewalt; die Rebellen waren demoralisirt, ihre Führer in Zwietracht gerathen, kurz alles schien für Salnave günstig zu stehen. Die Cacos-Rebellen belagerten Gonaives zu Wasser und zu Lande; Salnave sandte Verstärkungen und Mundvorrath dorthin. (N. T.)

Frankreich. Paris, 29. Septembr. [Wie der Kaiser sich über die öffentliche Meinung informirt.] Wie man hier erzählt, beschäftigt der Kaiser sich in Biarritz nicht mehr ganz ausschließlich mit den äußeren Angelegenheiten, und die Nothwendigkeit für das nicht mehr ganz klappende Ventil der auswärtigen Politik einen Ersatz in der Verständigung der Regierung mit den geistigen Elementen der Nation zu finden, scheint ab und zu wieder in Erwägung gezogen worden zu sein. Spanien und der Tod Walewski's mögen ihre mahnende Wirkung nicht verfehlt haben. Es wird Sie interessiren zu erfahren, in welcher Weise das französische Staatsoberhaupt sich Kenntniß von den Kundgebungen der öffentlichen Meinung in- und außerhalb Frankreichs zu verschaffen pflegt. Es wird auf dem Ministerium des Innern jeden Tag eine zusammenfassende Uebersicht und ein Auszug aus sämmtlichen in Paris erscheinenden Blättern für ihn verfertigt. Eine ähnliche Arbeit beschäftigt sich mit den Provinzialblättern und eine dritte bringt Auszüge aus den angesehensten Organen der europäischen Presse. Außerdem wird ihm jeden Tag ein Auszug aus sämmtlichen durch Frankreich gehenden, gleichviel ob an Blätter oder an Private gerichteten Telegrammen mitgetheilt. In wichtigen Fällen erhält er eine genaue Abschrift des Telegrammes selber. Ebenso bekommt das Staatsoberhaupt in vorgeschriebenen Zeitabschnitten einen Bericht der Pariser Polizeipräfectur und einen vom General der Gendarmerie geschriebenen, der das ganze Land ins Auge faßt. Von den Depeschen und Berichten, welche die Präfecten an den Minister des Innern richten, wird dem Kaiser das Wichtigste auszugsweise mitgetheilt. Ein Gleiches gilt von den Depeschen, die der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erhält, und wichtige Actenstücke werden ihm in wortgetreuer Abschrift unter die Augen gebracht. Der Kaiser, der kein starker Arbeiter ist, und wie Girardin ganz richtig bemerkt hat, stundenlang in beschaulicher Träumerei sich ergeht, liest doch die obenerwähnten Mittheilungen jeden Tag mit großer Aufmerksamkeit, und ohne sich viel mit den Details der laufenden Geschäfte abzugeben, weiß er doch Bescheid über viele Dinge, die sonst an einem Monarchen unbeachtet vorübergehen. Die erwähnten Berichte sind, wie mir Jemand versichert, der sie häufig gesehen, ziemlich objectiv gehalten und so gut es geht, ohne Rücksicht auf das, was dem Kaiser angenehm oder nicht sein kann. Die Kaiserin läßt sich seit einigen Jahren ebenfalls eine Abschrift von diesen Mittheilungen zustellen, und es wäre nicht unmöglich, daß dieser den berichtenden Organen nicht unbekannte Umstand einen nachtheiligen Einfluß auf die Sachlichkeit und Unbefangenheit jener Mittheilungen ausgeübt haben mochte. Dies ist um so begreiflicher, wenn wir uns daran erinnern, daß Hr. Hyrvoix, der Vorstand der persönlichen Polizei des Kaisers, seiner Stelle verlustig geworden, weil er in einem Berichte an den Kaiser gemeldet, es sei während der Anwesenheit des Kaisers in Oesterreich in Paris: A bas l'Espagnole! vom Volke gerufen worden. Die Quellen, aus denen der Kaiser seine Wissenschaft über die Aspirationen der Nation schöpft und über die öffentliche Meinung von Europa, scheinen also, wenn die Eingangs gemeldete Thatsache richtig ist, dem Kaiser das Zeitgemäße einer Umwandlung einleuchtend zu machen.

— 1. Oct. „Etendard" dementirt die Gerüchte über bevorstehende Veränderungen im Personal der französischen Gesandtschaften. — „Opinion nationale" und „Temps" melden, daß unter den Mitgliedern der provisorischen Regierung sich José Olozaga, Figuerola, Rivero und Canto befinden. — „Presse" zufolge hat sich die provisorische Regierung einstimmig gegen die republikanische Staatsform ausgesprochen. Graf Montemolin ist in Spanien eingetroffen. — Der „Etendard" sagt, daß die Uebertragung der Krone Spaniens an den Prinzen von Asturien sich dadurch empfehlen würde, daß sie die Successionsordnung aufrecht erhalte, keine ernstliche Mitbewerbung finden würde und eine Bürgschaft für die Erhaltung der Ruhe biete.

Bayonne, 30. Sept. In der Begleitung der Königin Isabella befanden sich der General-Intendant Marfori und der fühere Minister Gonzales Bravo. (N. T.)

Italien. Rom, 30. Septbr. [Päpstliche Sendschreiben.] Das amtliche „Giornale di Roma" veröffentlicht zwei Senschreiben des Papstes, von denen eines an die Protestanten, das andere an die Katholiken gerichtet ist. Die Protestanten werden aufgefordert, sich bei Gelegenheit des ökumenischen Concils wieder mit der katholischen Kirche zu vereinigen. Der Papst schließt mit den Worten: Von dieser Vereinigung hängt hauptsächlich das Heil der christlichen Gesellschaft ab; auch könne die Welt erst dann den wahren Frieden erlangen, wenn man einen Hirten und eine Heerde gemacht haben werde. (W. T.)

Rußland. Petersburg, 30. Sept. Heute ist der k. Ukas veröffentlicht worden, durch welchen die Verordnungen über die Anwendung des Stempelpapiers und die Wechselsteuer abgeändert werden. Statt des Stempelpapiers werden Marken eingeführt; für die Wechselsteuer sind 16 Categorien festgesetzt, die von 5 Kopeken bis zu 15 Rubeln steigen. Es ist demnach eine bedeutende Ermäßigung eingetreten. (N. T.)

Spanien. Madrid, 30. Sept. In der Stadt herrscht vollständige Ordnung. Barcelona hat sich dem Aufstande angeschlossen. Der englische Resident in Madrid hat die neue Regierung beglückwünscht. (N. T.)

Danzig, den 2. October.

* [S. K. H der Kronprinz] hat an das K. Oberpräsidium der Provinz Preußen folgenden Erlaß gerichtet: „Gelegentlich Meiner diesjährigen Inspicirungsreisen durch einen Theil der Provinz Preußen ist Mir aller Orten ein so herzlicher und warmer Empfang bereitet worden, daß es Mir nur zur großen Befriedigung gereichen kann, hierfür Meinen Dank und Meine Anerkennung auszusprechen. Ich ersuche deshalb das K. Ober-Präsidium, dies den betreffenden Kreisen und Ortschaften bekannt zu machen. (gez.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz, General der Infanterie, commandirender General des II. Armee-Corps."

* Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben beschlossen, in den deutschen Handelstag wieder einzutreten.

* [Nochmals ein offiziöses Dementi.] Die wiederholt von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß Herr v. Brauchitsch zum Regierungs-Präsidenten in Danzig ernannt werden soll, wird auch diesmal von den Offiziösen für unrichtig erklärt. Der Berliner Correspondent der „Ostpr. Ztg." erklärt die Nachricht als „leerer Vermuthung" entsprungen. Der Offiziöse der „Schles. Ztg." schreibt: „Verschiedene Blätter können sich immer noch nicht entschließen, die Nachricht gelten zu lassen, daß rücksichtlich der Besetzung der vacant gewordenen höheren Verwaltungsstellen noch keine Bestimmung getroffen worden ist, da sie fortwährend bald diese, bald jene Candidatur als die von der Regierung berücksichtigte darstellen. In Wahrheit ist die Entscheidung über die Besetzung der erwähnten Stellen von Allerh. Seite noch nicht so bald zu erwarten, weil Sr. Maj. bestimmte Vorschläge dazu noch gar nicht vorliegen. Weder ist Hr. v. Brauchitsch für die Danziger Regierungs-Präsidentur, noch Graf zur Lippe oder Hr. v. Bodelschwingh für die Stelle des Präsidenten der Ober-Rechnungskammer vorgeschlagen.

* Der Oberlehrer an der Johannisschule, Hr. Dr. Mehler, ist an das Gymnasium zu Elbing als Professor berufen.

* [Begräbniß.] Die Leiche des leider so früh verstorbenen Hrn. Stadtrath Preußmann wurde heute Morgen 8 Uhr auf dem St. Salvatorkirchhof zur Erde bestattet. Die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, die Vorstandsmitglieder des Gewerbevereins und eine große Zahl von Freunden begleitete die Leiche zur Gruft, während die Zöglinge des Spend- und Waisenhauses einen Choral sangen. (Hr. Oberbürgermeister v. Winter hatte gestern das Unglück, bei einem Besuch in Prangenau von einer herabrollenden Röhre beschädigt zu werden und konnte deshalb nicht anwesend sein; Hr. Bürgermeister Lintz ist in Sachen der Landarmencommission in Graudenz.) Die Rede am Grabe hielt Hr. Prediger Bertling.

* [Suppenanstalt.] Der Vorstand der Armenunterstützungsvereins hat die Errichtung einer Suppenanstalt in kleinerem Maßstabe (vergl. No. 5070 dieser Ztg.) für die Wintermonate von November ab beschlossen. Es soll zu diesem Zweck an den Magistrat das Gesuch um Ueberlassung der früher zu einer Suppenanstalt benutzten Räumlichkeiten des Franziskanerklosters gerichtet werden. Ferner beabsichtigt der Vorstand, die Vorstände der übrigen in der Stadt befindlichen Armenvereinen zur Betheiligung bei dieser Anstalt einzuladen.

* [Hinrichtung.] Der Eigenkäthner Joh. Richard aus Quaschin, welcher wegen Mordes seiner Schwiegermutter von dem hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt wurde, wird, nachdem das Todesurtheil bestätigt ist, am 9. d. M., Morgens, auf dem Hofe des Criminalgefängnisses hingerichtet werden.

* [Laboratorium.] Vor dem Legenthore, links von der Eisenbahn, wird auf einer kleinen, von Gräben umschlossenen Insel ein bombenfester Bau ausgeführt, welcher als Laboratorium benutzt werden soll. Die isolirte Lage dieses Bauwerks sichert, im Fall einer etwaigen Explosion, vor Beschädigungen angrenzender bewohnter Orte.

* [Getreide-Reinigungs-Maschine.] Von den Maschinen der Neuzeit verdient die Puhlmann'sche Getreide-Reinigungsmaschine gewiß in größeren Kreisen bekannt zu werden; dieselbe arbeitet seit einigen Monaten in der Actienbrodfabrik und in den Königl. Mühlen in Berlin und seit einiger Zeit auch bei Hrn. Mühlenbesitzer Frantzius in Carlikau. Im verflossenen Monate wurden bei Letzterem im Beisein von mehreren Mühlenbesitzern und des Mühlenbaumeister R. Preuß aus Dirschau Versuche mit der Maschine gemacht und dabei folgende Resultate erzielt. Es wurden 10 Centner blauspitziger brandiger Weizen 132 ℔ holl. schwer in 17 Minuten gereinigt, wobei der Weizen die Maschine 137 ℔ holl. schwer verließ, die Reinigung war eine durchaus vollkommene zu nennen, indem der Weizen vollständig rein und blank geputzt erschien und von Brand auch nicht eine Spur zu entdecken; Abgang bei der Reinigung 16 ℔. Kaff-Samen und Staub. Bei Roggen wurden in 10 Minuten 6 Centner gereinigt, eingewogen wurde derselbe mit 131 ℔ und verließ die Maschine mit 137 ℔ holl.; Abgang bei der Reinigung 8 ℔. Die Construction der Maschine ist eine höchst solide, sämmtliche arbeitenden Flächen sind von Eisen resp. Stahl, deshalb einer geringen Abnutzung unterworfen. Hr. Maschinenbaumeister Preuß fand durch Messung des Wassers, daß die Maschine 2,5 Pferdekraft zu ihrem Betriebe gebraucht; auch ist derselbe gern erbötig, nähere Auskunft über die Maschine zu geben.

* [Kirchliches.] In der St. Johanniskirche wird Sonntag Vormittag zur Feier des Erntefestes ein Chorgesang stattfinden und der Text an den Eingängen vertheilt werden.

* Bei der jüngsten Reparatur der Hohethorbrücke sind die Oeffnungen zu beiden Seiten der Brückenklappen durch feste Dielenlagen verdeckt worden; es ist dies eine anzuerkennende Vorsichtsmaßregel zur Verhütung von Unglücksfällen. Wir bringen bei dieser Gelegenheit wieder in Erinnerung, daß es höchst wünschenswerth ist, die am Ufer des Stadtgrabens von der Brücke sichtbaren widerlichen Verunreinigungen für die Folge durch irgend eine zu treffende Maßnahme zu verhindern.

* [Gestohlene Gegenstände.] 1) Ein neuer brauner Lindrock, 2) ein schwarz gerippter Herrn-Oberrock, 3) ein leinenes grobes Laken, 4) zwei weiße Piquédecken, 5) zwei weiße Piquédecken mit Fransen und ein weißes Taschentuch, 6) ein weißleinenes grobes Bettlaken und ein Stück schwarz und roth gestreiftes Kleiderzeug, 7) eine roth und weiß gestreifte Kopfkissen-Einschüttung, ein feines weißleinenes Laken, ein weißleinener Bettbezug, drei weißleinene Kopfkissenbezüge und ein weißer Kopfkissenbezug von Piqué, 8) ein grauer Beutel und eine rothbunte Bettdecke, 9) ein altes lila Filet-Tuch und zwei weißleinene Bettdecken, 10) ein weißer, mit kleinen Kanten besetzter Piqué-Unterrock, 11) ein geblümtes kattunes Tuch, ein blau-weiß gestreiftes Frauenkleid mit besonderer Taille, ein schwarzwollene Kleidertaille mit weißen Glasknöpfen und ein schwarzwollenes, großes Umschlagetuch mit Fransen. — Die unbekannten Eigenthümer können sich binnen 14 Tagen im Criminal-Polizei-Bureau melden.

* [Feuersbrunst.] Näheren Nachrichten aus Riesenburg zufolge ist dort bei dem vorgestrigen Feuer der größte Theil der Stadt ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach um 9 Uhr Abends in einer der Scheunen der Marienwerderschen Vorstadt aus. Der Wind trieb das Feuer nach der Stadt und in kurzer Zeit waren auch die auf dem Markte stehenden Häuser abgebrannt. Die überwiegende Mehrzahl der Beschädigten ist versichert. Die Gesammtsumme der von den Versicherungs-Gesellschaften zu zahlenden Entschädigungen soll, wie man sagt, nahezu 500,000 Thaler betragen. Ein großer Theil der ärmeren Bevölkerung campirte gestern neben der Stadt auf freiem Felde.

⁂ Dirschau, 1. Oct. [Aufhebung der Rayonbeschränkungen.] Eine sehr erfreuliche Nachricht durchläuft unsere Stadt. Die hiesige Stadt ist von allen Seiten von Schanzen, welche nach dem Jahre 1813 aufgeworfen

---

den Häschen, Tauben, Bienen, Fischen u. s. w. Diese Spiele haben außer dem allgemeinen Zweck, das Kind denken und sprechen zu lehren, den besonderen, Gehör und Gedächtniß zu üben, was durch den Gesang und durch das Erlernen der Lieder geschieht. Außerdem nöthigen diese gemeinsamen Spiele das einzelne Kind sich dem Ganzen unterzuordnen, was von nicht zu unterschätzendem Werthe gerade im ersten Kindesalter ist.

Bei dem freien Spielen überläßt die Kindergärtnerin die Kinder ganz ihrem eigenen Willen; sie giebt nur Acht, daß kein Unfug geschieht; dieselben werden hauptsächlich während des Sommers im Freien getrieben. Ein gar nicht genug zu schätzender Vorzug, den der Kindergarten den Kindern bietet, ist der mehrstündliche Aufenthalt und die Beschäftigungen im Garten. Jedem der Kinder wird, wenn es sich irgend ermöglichen läßt, ein Beet zugewiesen, welches zu bestellen seine Arbeit ist. Es hat dazu die nöthigen Werkzeuge, wie Spaten, Harke, Gießkanne, Karre, mit denen es natürlich unter Anleitung der Kindergärtnerin die Bestellung des Beetes besorgt; es wird ihm gezeigt, wie es gräbt, harkt, wie es dann säet und pflanzt. Es wird dafür Sorge getragen, daß sämmtliche Gemüsearten, die für die Küche gebraucht werden, wie auch die bekanntesten Getreidearten gesäet und gepflanzt werden, und es ist die Aufgabe der Kindergärtnerin, mit den Kindern über Bedeutung und Nutzen sämmtlicher dort gezogenen Pflanzen zu sprechen, sowie auch Alles, was im Garten kriecht und fliegt, zum Gegenstand der Betrachtung zu machen. Somit werden die Kinder mit den Anfängen der Naturgeschichte bekannt gemacht und lernen mit Thieren und Pflanzen verkehren.

So viel auch gegen die Kindergärtnerei gesprochen worden ist und noch gesprochen wird, man wird doch die gesunde Idee, welche derselben zu Grunde liegt, nicht ableugnen und dem Manne, der mit dieser Idee die Bahn zu einer Reform im Erziehungswesen gebrochen hat, seine Anerkennung nicht versagen können. Wir sind der Ueberzeugung, daß einer allgemeineren Verbreitung der Kindergärtnerei zumeist nur die falsche Behandlung derselben durch eine ungeschickte Hand entgegensteht. Jede tüchtige Vertreterin der Fröbel'schen Idee verschafft derselben auch schnell Anerkennung und Verbreitung und macht die Kindergärtnerei zu dem, was sie sein soll und zu einer gesunden, festen Grundlage für das Erziehungswesen.

wurden, eng eingeschlossen und in Folge dessen bis jetzt den gesetzlichen, für einen im Aufschwunge begriffenen Ort höchst lästigen und ein Emporblühen verhindernden Rayonbestimmungen unterworfen gewesen. In Folge der Seitens des hiesigen Magistrats in den letzten Jahren unverdrossen gestellten Anträge resp. überreichten Petitionen ist heute von dem K. Kriegsministerium zu Berlin die amtliche Nachricht eingegangen, daß Se. Maj. der König mittelst Cabinets-Ordre vom 25. d. M. die **Aufhebung der Rayonbeschränkungen** vor den Schanzen bei Dirschau genehmigt hat. Daß diese Cabinets-Ordre für die weitere Entwicklung unserer Stadt von den weittragendsten Folgen begleitet sein dürfte, bedarf kaum eines Commentars.

* Bei der Realschule in Tilsit ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers F. A. Mogk zum Oberlehrer genehmigt worden.

Vermischtes.

Altenburg, 1. Oct. [Eine große Feuersbrunst] brach heute Nacht aus. Ein Theil des herzoglichen Residenzschlosses, so wie das Palais des Prinzen Moritz und die anliegenden Verwaltungs- und Wirthschaftsgebäude sind vollständig niedergebrannt. Neun Mann von der Feuerwehr wurden schwer verletzt, darunter zwei tödtlich. (W. T.)

Gotha, 30. Sept. [Die deutsche Nordpolexpedition] ist heute glücklich nach Bergen zurückgekehrt. Sie war am 15. Sept. bis 81 Grad 5 Min. nördl. Br. vorgedrungen. Obgleich die Eisverhältnisse und die Witterung in diesem Jahre überall äußerst ungünstig waren, sind doch die Resultate, besonders die östlich von Spitzbergen gewonnenen, für die Wissenschaft werthvoll. Die Expedition geht von Bergen nach Bremerhaven. Das Schiff ist für eine weitere Expedition tüchtig. (N. T.)

— [Ein Unglücksfall auf der St. Gotthardsstraße.] Aus Realp, den 26. September, geht der „Nat.-Ztg." folgende Privatmittheilung zu: „Ich war gegen 10 Uhr mit meinem Führer von Amsteg aufgebrochen und die herrliche Straße in bester Stimmung und unter heiterm Himmel bis zwischen Wettingen und Gäschenen hinauf gegangen, als uns plötzlich der Postomnibus mit zwei Pferden bespannt entgegen kommt, im langsamen Schritt um eine Ecke biegend. Wir sind vielleicht 15 Schritte von ihm; ich schaue mir den Postillon, einen hübschen Menschen, an, bemerke auch wohl, wie sich die Pferde etwas sehr weit rechts halten, als plötzlich der Postillon zusammenschreckt, das Leitseil schnell anzieht und offenbar die Pferde zurückhalten will. Das linke Pferd (vom Abgrunde am weitesten entfernt) stürzt auf die Hinterfüße, da rollt der Wagen langsam, ganz langsam nach, der Postillon springt vom Bocke, stürzt unter das Vorderrad, rafft sich schnell, anscheinend unverletzt, auf, aber das linke Vorderrad gleitet über den Rand; ich, meinem Führer um einige Schritte voraus, springe hinzu und versuche mit allen Kräften den Wagen zu halten — vergebens — schneller und schneller rutscht der Wagen, mein hinzu kommender Führer reißt mich zurück und der Wagen stürzt donnernd mit seinen Insassen in die Tiefe hinab. Auf der ersten Matte schlägt er auf, das Vordertheil löst sich mit den Pferden vom Wagen ab, der nun in gewaltigen Sätzen der Reuß zueilt. An einem mächtigen Steine bleibt er mit zerschellten Rädern liegen, während im Innern des Wagens sich entsetzliches Geschrei hören läßt. Wir standen einige Augenblicke starr vor Schrecken, dann sprangen und kletterten wir hinab bis zu dem Wagen, aus dem sich 8 bis 10 blutige Gestalten heraus winden — arme Italiener — todt im Augenblicke noch keiner, aber alle schwer verletzt, zwei wohl kaum den heutigen Tag überlebend."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. October. Aufgegeben 2 Uhr 14 Min.
Angekommen in Danzig 4¼ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Oct. . .	67	66	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen fester,			3½% westpr. do.	76	76 2/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	82⅝	82⅝
Oct.	57	56¼	Lombarden . . .	108	108 4/8
Frühjahr . . .	52¼	51½	Lomb. Prior.-Ob.	217 4/8	217 4/8
Rüböl, Oct. . . .	9⅜	9¼	Oestr. Nation.-Anl.	54 1/8	54⅛
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	88⅛	88⅛
Oct.	18	17¾	Russ. Banknoten.	83 4/8	83 4/8
Frühjahr . . .	17 5/12	17⅜	Amerikaner . . .	77 5/8	77
5% Pr. Anleihe .	102 6/8	102 4/8	Ital. Rente . . .	52	52⅛
4½% do.	95⅜	95 3/8	Danz. Priv.-B. Act.	107	107
Staatsschuldsch. .	81 4/8	81 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.23⅞

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 1. Octbr. Abend-Course. Staatsbahn 260⅝, Creditactien 211¾, 1860er Loose 72⅛, steuerfreie Anleihe 50⅝, Nationalanleihe 52⅞, Amerik. 6% Anleihe per 1882 76⅝, Lombarden —. Fest. Aus Wien gemeldet: Creditactien 207. 10. Pariser Schluß-Course waren noch nicht bekannt. (N. T.)

Karlsruhe, 30. Septbr. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 35-fl.-Loose gewann Nr. 340,972 40,000 fl., Nr. 187,281 10,000 fl., Nr. 108,603 4000 fl., die Nrn. 35,952, 11,206, 296,011, 222,146, 226,628 je 2000 fl., die Nrn. 187,257, 31,407, 97,395, 132,031, 196,239, 340,993, 224,162, 351,492, 201,340, 180,633, 84,407, 164,942 je 1000 fl.

Wien, 1. Octbr. Abend-Börse. Fest. Creditactien 207,00, Staatsbahn 254,20, 1860er Loose 82,90, 1864er Loose 93,75, Galizier 207,50, Lombarden 184,80, Napoleons 9,24.

Wien, 1. Octbr. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Kreditloose fiel der Haupttreffer von 200,000 fl. auf No. 13 der Serie 188, ein Gewinn von 40,000 fl. auf No. 54 der Serie 2417, ein Gewinn von 20,000 fl. auf No. 4 der Serie 2176, zwei Gewinne von 5000 fl. auf No. 16 der Serie 188 und auf No. 25 derselben Serie. Außerdem wurden noch folgende Serien gezogen: 485, 530, 542, 2042, 2341, 2645, 2747, 2929, 3371, 3869, 4059, 4071, 4162, 4192.

Hamburg, 1. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr stille. Weizen pr. Oct. 5400 Pfd. 126 Bancothaler Br., 125½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 122½ Br. 122 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr. Octbr. 5000 Pfd. 94½ Br., 93½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 93 Br., 92 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 92 Br., 91 Gd. Hafer stille. Rüböl unverändert, loco 20, pr. Octbr. 20, pr. April-Mai 21. Gekündigt 13,000 Ctr. Spiritus unverändert, 25½ Br. Kaffee fest. Zink fest bei beschränktem Geschäft. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 1. Octbr. Petroleum, Standard white, loco 5 17/24 à 5¾.

Amsterdam, 1. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine fest, pr. October 208, pr. März 206. — Trübes Wetter.

Liverpool, 1. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 10½, middling Amerikanische 10¼, fair Dhollerah 7¾, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 7, fair Bengal 6¾, new fair Oomra 7⅝, good fair Oomra 7⅞, Pernam 10¾, Smyrna 8, Egyptische 11¾. Steigend, gute Frage.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Tagesimport 8018 Ballen, davon ostindische 4913 Ballen. New Orleans 10½, middling Amerikanische 10¼, fair Dhollerah 7¾, Bengal 6⅝. Sehr fest.

London, 1. October. (Schlußcourse.) Consols 94 7/16. 1% Spanier 33 3/16. Italienische 5% Rente 52. Lombarden 16¼. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 88¼. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 39¼. 8% rumänische Anleihe 81. 6% Vereinigte St. pr. 1882 73 9/16. — Ruhiger.

London, 1. October. Bankausweis. Notenumlauf 24,391,270 (Zunahme 820,925), Baarvorrath 21,001,136 (Zunahme 36,296), Notenreserve 10,505,805 (Abnahme 691,680) Pfd. St.

Paris, 1. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 69, 22½ — 69, 27½ — 69, 25. Italienische 5% Rente 52, 85. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 556, 25, Oesterr. ältere Prioritäten 258, 50. Oesterreichische neuere Prioritäten 256,00. Credit-Mobilier-Actien 275, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 410, 00. Lombardische Prioritäten —. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83⅜. — Fest. Liquidationscourse der 3% Rente 69, 35, 69, 15, Schluß 69, 30.

Paris, 1. Octbr. Rüböl pr. Octbr. 81, 75, pr. Januar-April 81, 75, pr. Mai-August 84, 50. Mehl pr. October 68, 50, pr. Novbr.-Decbr. 63, 75. Spiritus pr. October 70, 00. — Regenwetter.

Antwerpen, 1. Octbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49, pr. October-December 49. — Ruhig.

Newyork, 30. Sept. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio 40⅝, Wechselcours a. London in Gold 108⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 112½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 109¾, 10/40er Bonds 104, Illinois 146, Eriebahn 47, Baumwolle, Middling Upland 26¼, Petroleum, raffinirt 30, Mais 1. 15, Mehl (extra state) 7. 70—8. 30. (N. T.)

New-Orleans, 30. Septbr. (pr. atlant. Kabel.) (Baumwollenbericht.) Zufuhren der letzten 4 Tage 8000 Ballen. Export der letzten 4 Tage 8000 Ballen. Vorrath 30,000 Ballen. Middling Orleans 22¾. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. October.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 508—594.
Roggen pr. 4910 ℔ 123—131 ℔ fl. 390—410.
Gerste pr. 4320 ℔ große 116 ℔ fl. 387; kleine 103 ℔ fl. 348.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 438—444.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. October. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität 95/97½ 98/100 Sgr., glasiger 132/3—135/8 ℔ von 93½/95—97½/98 Sgr., bunter 130/2—133/5 ℔ von 88—92/95 Sgr., Sommer- und rother 133/4—137/140 ℔ von 87—90 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 127—130—132 ℔ von 66⅔—68—68⅔ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen, 72½/73—75 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 105/6—110 ℔ von 55/56—57/58 ℔ pr. 72 ℔; große 110/12—116/7 von 57/58/60—63/64 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 35—37 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. — Schwache Zufuhr, matte Stimmung am heutigen Weizenmarkt. 100 Last Umsatz. Preise schwach behauptet. 133 ℔ blauspitzig fl. 500, 128/9 ℔ bunt mit Bezug fl. 520, roth 134/5 ℔ fl. 520, bunt 132/3 ℔ fl. 550, hellbunt 133/4 ℔ fl. 567½, fl. 570, fl. 575, glasig hochbunt 133 ℔ fl. 580, 136 ℔ fein glasig hochbunt fl. 590, weiß 132 ℔ fl. 594 pr. 5100 ℔. — Roggen etwas billiger. 123 ℔ fl. 390, 125 ℔ fl. 395, 127 ℔ fl. 400, 128 ℔ fl. 403, 128/9 ℔ fl. 404 pr. 4910 ℔. Umsatz 20 Last. — 102 ℔ kleine Gerste fl. 348, 116 ℔ große fl. 387 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 438, 441, 444 pr. 5400 ℔. — Spiritus ohne Zufuhr.

Bestände ultimo September: 3090 Last Weizen, 1080 Last Roggen, 350 Last Gerste, 110 Last Hafer, 2870 Last Rübsen, 10 Last Leinsaat.

Königsberg, 1. October. (K. H. Z.) Weizen loco weichend, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., 133 ℔ 86 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 65—70 Sgr. Br., 125 ℔ 65 Sgr. bez., 129/30 ℔ 66 Sgr. bez., 128 ℔ und 131 ℔ 66½ Sgr. bez., 130 ℔ 66¼ Sgr. bez., pr. September-Oct. pr. 80 ℔ Zollg. 66½ Sgr. Br., 65½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd, pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 59 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55/62 Sgr. Br., 59 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 37/42 Sgr. Br., 38½ Sgr. bez., pr. September-Octbr. pr. 50 ℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 68/75 Sgr. Br., 70 bis 73/71/72 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br., 76 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 82 Sgr. Br., 80 Sgr. bez. — Wicken niedriger, pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 75 Sgr. Br., 68/70 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 116 ℔ holl. 88 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat rothe pr. Ctr. 12/14½ Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 15/22 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 8 Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 19⅓ Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gd.

Stettin, 1. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen flau, pr. 2125 ℔ gelber inländ. 74—76 Thlr., Ungarischer 68—70 Thlr., bunter 72 bis 74 Thlr., weißer 76—78 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. October 73¾ Thlr. bez. u. Br., Frühjahr 68⅞, ¾ Thlr. bez. u. Br., ½ Thlr. Gd., April-Mai 69 Thlr. Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco 55 bis 56 Thlr., feiner 56¼ Thlr., pr. Octbr. 55, 55¼ Thlr. bez, ½ Thlr. Br., Frühjahr 50¾—½ Thlr. bez. u. Gd. — Gerste ruhiger, pr. 1750 ℔ loco Ungarische Futter geringe 44 bis 45½ Thlr., bessere 47—47½ Thlr., feine 49—51 Thlr., Oderbrucher 53½—54½ Thlr. — Hafer flau, pr. 1300 ℔ loco 35—36 Thlr., 47/50 ℔ pr. Oct. 35¾ Thlr. Br., Frühjahr 35½ Thlr. Br. — Erbsen ohne Geschäft. — Rüböl etwas fester, loco 9¼ Thlr. Br., 240 Ctr. raff. in Petroleumfässern 10 Thlr. bez., pr. October 9⅛ Thlr. bez., April-Mai 9 5/12 Thlr. Br. — Spiritus matt, loco ohne Faß 17 11/12 Thlr. bez., October 17½ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 16¾ Thlr. Br., Frühjahr 16⅝ Thlr. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 73¾ Thlr., Roggen 55 Thlr., Rüböl 9⅛ Thlr., Spiritus 17½ Thlr., Rübsen 77½ Thlr. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand 13¾ Thlr. tr. bez., 13⅞—14 Thlr. nach Qual. gef., Ihlen Crownbrand loco 10½ Thlr. tr. bez., in Anmeldung 10⅓ Thlr. tr. bez. — Petroleum, loco 6 11/12 Thlr. bez., pr. Oct. 6 11/12 Thlr. Br. — Schweineschmalz, Ungar. 7⅛ Sgr. tr. bez. — Prima Casan-Pottasche 6⅝ Thlr. bez. — Blauholz, Jamaica- 1¾ Thlr. bez.

Breslau, 1. Octbr. Rothe Kleesaat mehr beachtet, alte 10 bis 12½ Thlr., neue 13—15⅓ Thlr., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat gut behauptet, 12—15—18—20—22 Thlr., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymotheum ohne Beachtung.

Berlin, 1. October. Weizen loco pr. 2100 ℔ 68—82 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Octbr. 66 Thlr. bz., pr. Novbr.-Dec. 62 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 55¾—56¾ Thlr. bz., schwim. 83/84 ℔ 56½ Thlr. bz., abgel. Kündigungssch. 56 Thlr. bz., pr. Oct. 56¼—¾—55¾—56¼ bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 47—56 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 33½—35½ Thlr. nach Qual., 33½—34¾ Thlr. bz., pr. Octbr. 33⅛ bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—72 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 75—78 Thlr. — Rübsen Winter- 74—77 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9 5/12 Thlr. B. — Leinöl loco 11¾ Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 18 5/24—⅓ bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 11/12—4⅔ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅔—4½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Oct. 3⅞ Thlr. B. u. G., Octbr.-Novbr. 3 19/24—¾ Thlr. bz, Novbr.-Dec. 3⅔ Thlr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7 Thlr., pr. Octbr. 6⅞ Thlr. bz., Oct.-Nov. 6 11/12—⅚ Thlr. bz., Novbr.-Decbr. 7 Thlr.

Gemüse-Bericht.

Berlin, 30. Sept. Kartoffeln, gute pr. Schfl. 1 Thlr., runde weiße pr. Schfl. 25 Sgr., rothe do. 25 Sgr., blaue 25 Sgr., Zucker-Kartoffeln pr. Schfl. 1½ Thlr., Kohlrüben pr. Mandel 10—15 Sgr. Kohlrabi pr. Mandel 2 Sgr., Mohrrüben pr. Schfl. 20 Sgr., weiße (Teltower) Rüben pr. Metze 8 Sgr., Weißkohl pr. Schock 3—4 Thlr., Braunkohl do. 2½ Thlr., Wirsigkohl do. 2 Thlr., Spinat pr. Korb 2½ Sgr., Salat pr. 12 Köpfe 3 Sgr., Sellerie pr. Mandel 15 Sgr., Spargel pr. Schock 2 Thlr., grüne Bohnen à Metze 7½ Sgr., Blumenkohl 2½ Sgr., Porré à Mandel 3—4 Sgr., Bollen, trockene à Metze 2½ Sgr.

Neufahrwasser, 1. October 1868. Wind: SSW.

Angekommen: Parow, Heinrich, Harburg; Fesefeldt, Palme, Hamburg; Zuidema, Rotterdam (SD), Amsterdam via Stettin; sämmtlich mit Gütern. — Rolfs, Content, Bremen, Petroleum. — Brüdgam, Martha, Stettin, Gypssteine. — Timm, Anna, Rendsburg, Ballast.

Gesegelt: Ines, Standard, London; Lewinsen, Hermine Elisabeth, Grangemouth; beide mit Getreide. — Diesner, Herrmann, Dortrecht; de Groot, Martin Bensen, Antwerpen; Schievelbein, Wodan, Liverpool; sämmtlich mit Holz.

Den 2. October. Wind: W.

Angekommen: Ottenstein, Mathilde, Stettin; Wilde, Johann, Stettin; beide mit Gütern.

Gesegelt: Mauritzen, Boline, Norwegen, Getreide. — Death, Samuel, Grimsby, Holz.

Ankommend: Avisodampfer Rhein.

Thorn, 1. Oktober. 1868. — Wasserstand: — 2 Zoll.
Wind: W. — Wetter: recht schön und warm.

Stromab: Lst. Schfl.
Kethen, Krause, Nieszawa, Danzig, E. Mix, 15 21 Weiz.
Schukar, L. Cohn, Wloclawek, do., Normann, 15 10 do.
Krienke, Wilszynski, Nieszawa, do., Goldschmidts S., 9. 30 Weiz., 9 — Rogg.
Silewicz, Rosenblatt, Schwerse, do., dies., 800 St. w. H., 9700 Eisenbahnschw.
Fritz, Modrzejewski, Nieszawa, Thorn, 190 Klafter Brennh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

1	4	334,52	+ 15,7	W., mäßig, hell und wolkig.
2	8	335,78	+ 10,4	Wlich, ganz flau, bedeckt, Regen.
	12	335,47	+ 10,6	NNW., flau, bedeckt, Regen.

Berliner Fondsbörse vom 30. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	30½ et bz u G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99½ et bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	132 bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	192 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	166½ B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	190 bz
Berlin-Stettin	8	4	128 bz
Böhm. Westbahn	5	5	67¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114 bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96¾ bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	124¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109 bz
do. do.	5	5	109 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅗	4	157½ B
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160 B
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 et bz u B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	133½ bz
Mecklenburger	2½	4	71¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88⅜ B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80 bz
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	187½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	167 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	148¾-49¼-49 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79½ B
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70¾ bz u G
Rheinische	7½	4	116¾ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	83¾ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	108½-¼-½ bz
Thüringer	8½	4	137¾ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	157½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	118¾ B
Danzig	5½	4	107 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	116⅗ bz
Königsberg	6 1/10	4	111½ G
Magdeburg	4	4	92 B
Oesterreich. Credit.	7¾	5	90¼-91¼-91 bz
Posen	5⅗	4	100 B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	152½ bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87⅛ G

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anl.	4½	97¼ G
Staatsanl. 1859	5	102½ bz
do. 54, 55	4½	95⅜ bz
do. 1859	4½	95⅜ bz
do. 1856	4½	95⅜ bz
do. 1867	4½	95⅜ bz
do. 50/52	4	87⅜ bz
do. 1853	4	87⅜ bz
Staats-Schulds.	3½	81½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119 bz u B
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ bz u G
do. do.	4½	96¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75⅞ bz
do. neue	4	85¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do.	4	85 bz
Pommersche	3½	75 bz
do.	4	84 G
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	84 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß.	3½	76¼ B
do.	4	82⅝ bz
do. neue	4	82¼ G
do.	4½	90⅜ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90⅝ bz
Posensche	4	88 bz
Preußische	4	88⅝ bz
Schlesische	4	90¼ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Badische 35 Fl.-Loose	—	29¾ bz u G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾ B
Schwedische Loose	—	10⅝ B
Oesterr. Metall.	5	50 G
do. Nat.-Anl.	5	54⅛ bz
do. 1854r Loose	4	68 bz
do. Creditloose	—	81¾ B
do. 1860r Loose	5	72 bz
do. 1864r Loose	—	54¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	88½ G
do. do. 1862	5	87⅛ bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116⅝ bz
do. do. 1866r	5	114½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69¾ et bz u G
do. 6. do.	5	78¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	66¾ G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65⅝ bz u G
do. Pfdbr. Liquid.	4	55⅝ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅜ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝ G
Amerik. rückz. 1882	6	76⅞-77⅛ bz u B

Wechsel-Cours vom 1. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	142¾ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2	150½ bz
do. 2 Mon.	2	150⅛ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	88 bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92¼ bz
do. 3 Mon.	6½	91⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	83¼ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12¾ bz
- ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oesterr. W. 88⅛ G	Svgs. 6 24¼ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ B
Russ. do. 83½ bz	Gld. ℔ 468 B
Dollars 1 12¼ bz	Silb. 29 25 G

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,

empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der

neuesten Mäntel und Jacken

für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.

P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise.

Bürger-Versammlung.

Die Unterzeichneten fordern die

stimmberechtigten Bürger sämmtlicher Abtheilungen

auf, sich am

3. October c., Abends 8 Uhr,

im großen Saale des Schützenhauses

zu versammeln, um über die bevorstehende Stadtverordnetenwahl zu berathen.

Danzig, den 1. October 1868. (1281)

Berger. Bergmann. Brinkman. Borrasch. Breitenbach. Briesewitz. E. Doubberck. H. v. Dühren. Elsner. A. Erban. L. Flemming. E. Freidl. H. Faltin. C. Hesse. L. Holtz. J. Hybbeneth. Otto Helm. D. Hirsch, F. W. B. Koch. G. Karl. Kupferschmidt. Kulesza. C. Kroepfgans. J. Kullmann. Kuhl. F. W. v. Kampen. F. W. Ludwig. Dr. Liévin. C. Mueller. J. C. Meyer. R. Moritz. Matzko. August Momber. P. Merten. Pretzell. Dr. Piwko. Roeckner. H. Rickert. Dr. Sachs. Schur. Sinkenbring. A. C. Stiddig. Th. Schirmacher. Schmidt. J. C. Schwarz. A. Saurin. F. Schottler. Schönicke. H. Skibbe. Weiss. Wolffsohn.

Durch den am 29. September d. J. erfolgten Tod des Stadtraths Herrn **Preußmann** ist das Magistrats-Collegium in tiefe Trauer versetzt, und sicherlich wird der Schmerz über diesen herben Verlust in weiten Kreisen von der Bürgerschaft unserer Stadt getheilt.

Der Dahingeschiedene war seit sechs Jahren Mitglied des Magistrats und bis zu seinem Ende ein Muster unermüdlicher Thätigkeit, treuester Pflichterfüllung und edelster Selbstlosigkeit. Dem ihm durch das Vertrauen seiner Mitbürger übertragenen Amte widmete er seine ganze Zeit und Kraft und wirkte in demselben gleich segensreich durch seine Menschenfreundlichkeit und Milde, wie durch seine Characterfestigkeit und durch practisches Geschick. Jederzeit bereit, neue Arbeit und Sorge mit freundlichem Worte auf sich zu nehmen und mit williger Hand bewältigen zu helfen, fand er seinen Lohn und seine Befriedigung nur in dem Bewußtsein, für das Wohl seiner Mitmenschen nach besten Kräften und ohne Eigennutz zu wirken.

Wir haben einen guten Mann, einen braven Bürger und einen treuen Freund und Mitarbeiter begraben. Möge ihm die Erde leicht sein! Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Danzig, den 2. October 1868.

Das Magistrats-Collegium.

Heute Vormittag 10½ Uhr starb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Großmutter, (1357)

Frau **Florentine Louise Eschert,**

geb. **Deutz,**

in Folge der Brustfellentzündung in ihrem fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Diese für uns so traurige Mittheilung zeigen wir allen Freunden u. Bekannten statt besonderer Meldung hiemit tiefbetrübt an.

Danzig, den 2 October 1868.

Die Hinterbliebenen.

So eben erschien:

Der zweite Nachtrag zum Haupt-Catalog meiner Musikalien-Leih-Anstalt. Preis 2½ Sgr.

Th. Eisenhauer,

Langgasse No. 40,
vis-à-vis dem Rathhause.

Lotterie in Frankfurt a./M.

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Haupt- u. Schlußziehung

mit Gewinnen von

fl. 200,000 — 100,000 rc.

beginnt am 14. October u. dauert 20 Tage.

Original-Loose offeriren (947)

¼ à Rt. 14 — ½ à Rt. 28 — 1/1 à Rt. 56 — incl. Porto- und Schreibegebühren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Den hochverehrten Damen hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von Heumarkt Nr. 6 nach der Kohlengasse No. 7 verlegt habe und bitte, das mir bis dahin erwiesene Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Abonnements in u. außer dem Hause werden freundlichst erbeten.

Franziska Dänke, Friseuse,
Kohlengasse No. 7, 1 Treppe.

Stenographie.

Am 14. October c. eröffnet der unterzeichnete Verein wieder einen Unterrichts-Cursus in der Stenographie. Derselbe dauert bei wöchentlich einer Lection im Ganzen bis etwa Ende April k. J., jedoch genügen schon die ersten 15 Lectionen, die Stenographie so weit sich anzueignen, dass sie, abgesehen von dem Nachschreiben schneller Vorträge, überall da mit grossem Vortheil angewandt werden kann, wo es beim Schreiben auf Zeit- und Raumersparniss ankommt.

Meldungen zur Theilnahme werden von Hrn. **H. Moritz,** Langenmarkt 20, entgegengenommen. Der Beitrag ist auf 2 Thlr. festgestellt. (1333)

Der stenographische Verein.

Eine Stelle für eine Wirthin wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Ztg. (1308)

Den Empfang der in Paris eingekauften Nouveautés, sowie sämmtlicher Artikel für die Herbst- und Winter-Saison, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

H. M. Herrmann.

Die gangbarsten und modernsten Stoffe für die bevorstehende Herbst- und Winter-Saison zu Damen-Paletots, Jaquets rc. als auch hierzu passende Besätze sind in größter Auswahl eingetroffen u. empfehle solche als preiswürdig.

Mewe. J. F. Lemke.

Fertige Damen-Mäntel, Joppen und Jaquets empfiehlt in größter Auswahl

Mewe. J. F. Lemke.

Mein Schuh- und Stiefel-Magazin

ist durch persönlich in **Wien** und **Leipzig** gemachte Einkäufe für die Herbst-Saison bestens sortirt und empfehle ich diese Waare meinen werthen Kunden.

Insbesondere

Doppelsohlige Herrenstiefel, Damenlederstiefel, Kinder- und Mädchenschuhe, Gummischuhe aller Sorten, Lager en gros und en détail, Filzstiefel, Filzschuhe, warme Herren- und Damenstiefel, Reisestiefel, Jagdstiefel.

Annahme jeder Reparatur und Bestellung.

Max Landsberg,

(1351) Schuhfabrik,
77. Langgasse 77.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison sind bereits eingetroffen und empfehlen die neuesten **pariser Modell-Hüte, Häubchen, Coiffuren, Baschliks, Capotten, Blumen,** schwarze und couleurte **Sammete, Atlasse,** alle Arten seidene **Bänder, Tülls und Blonden,** sowie sämmtliche zum Anfertigen des Putzes gehörende Gegenstände in noch nie dagewesener Auswahl zu den billigsten Preisen.

Durch unsere bedeutenden Partie-Einkäufe für unser Engros-Geschäft sind wir im Stande, auch den Detailkäufern recht billige Preise zu stellen. Putzarbeiterinnen werden wie bekannt die billigsten Engros-Preise notirt.

Julius Sommerfeld & Co.,

Brodbänkengasse 48,
(1343) vis-à-vis der großen Krämergasse.

Den geehrten Damen, die ihren Putz zu Hause anfertigen lassen, werden die kostbarsten pariser Modelle gegeben, wenn die dazu erforderlichen Waaren aus unserem Geschäfte genommen werden.

Petroleum, wasserhell,

in Fässern und ausgewogen, sowie auch im Abonnement empfehlen z. billigsten Preise

Bogdanski & Ortloff,

Hundegasse 37, Eingang Fischerthor.

Edamer, Süßmilch- und echten Schweizer Käse empfehlen zu Engros-Preisen

Bogdanski & Ortloff,

Hundegasse 37, Eingang Fischerthor.

Reinschmeckende Caffee's, Zucker's, Farine rc. (1359)

geben wir zu Engros-Preisen ab.

Bogdanski & Ortloff,

Hundegasse 37, Eingang Fischerthor.

Neue holländische Heringe, feinste Qualität, erhielt in 1/16 und einzeln billigst

C. W. H. Schubert,

(1356) Hundegasse No. 15.

Frisch gebrannter Kalk (1350)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Täglich frisch geräucherten Lachs, Aalmarinaden, Spickaal, russische Sardinen, Weichselneunaugen, Anchovis, Bratheringe, Bücklinge, sowie alle Sorten Tafelfische offerirt zu den billigsten Preisen zur Versendung nach auswärts

S. Möller,

(1358) Breitgasse No. 44.

Zum **Porte-épée-Fähnrichs,** zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu denjenigen **Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (1325)

Auction

auf Krakauer Kämpe.

Mittwoch, den 7. October c., Vormittags 9½ Uhr, über fichtene, eichene und tannene Dielen, Bohlen, Balken, Mauerlatten und Brennholz gegen baare Bezahlung. (1291)

J. A.: Liss.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 8. October c.:

Versammlung im Vereinslokal,

Brodbänkengasse No. 10.

Besprechung verschiedener Vereins-Angelegenheiten. Vortrag über Zucker. (1361)

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 5. October, Abends 7½ Uhr, Monats-Versammlung im Local **der Naturforschenden Gesellschaft** (Frauengasse). Vorlegung der neuesten Gartenschriften. Ballotage über neu aufzunehmende Mitglieder.

Der Vorstand.

Abonnenten zu einem guten und kräftigen

Mittagstisch

à Portion 4 und 6 Sgr.

in und außer dem Hause werden täglich angenommen **Kohlengasse 1, 1 Treppe.** (1123)

Tunnel-Kegelbahn.

Für **heute** ist die Kegelbahn **frei.** Ein gutes Glas Lagerbier ist vorräthig.

A. Bujack, Langenmarkt No. 21.

Heute Abend

Würzburger Lagerbier vom Faß,

sowie **vorzügliches Bayrisch-**

Lagerbier

empfiehlt **C. H. Kiesau,**

(1360) Hundegasse 119.

Hôtel Deutsches Haus

in Danzig,

neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (9871)

Otto Grünenwald.

Spliedt's Concert-Salon

in Jäschkenthal.

Sonntag, den 4.: CONCERT

der Capelle des 3. Ostpr. Gr.-Reg. No. 4, unter Leitung des Kapellmeisters **Herrn Buchholz.**

Anf. 4 Uhr. Entrée bekannt. (1340)

Aug. Fr. Schultz.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 4. October 1868. (Ab. susp.)

Die Zauberflöte, große Oper von Mozart.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 3. October:

Grosse Vorstellung u. Concert.

Auftreten der Soubrette Frau Kliesch, der Komiker Herren Wohlbrück und Kliesch, der Solotänzerin Signorina Franzago, des Balletmeisters Herrn Frappart, sowie der Braatz'schen Gesellschaft und Concert der v. Weber'schen Capelle.

Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

An v. G., Marienwerder.

Erfüllen Sie doch endlich Ihrem Molly seine Bitte oder geben Sie ihm den Abschied.

Ein Anderer.

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Ein Rittergut von ca. 2000 Morgen, dessen Gutsgebäude mit ca. 15000 Thlr. versichert sind, soll mit lebendem u. todtem Inventar verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adresse sub 8468 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.